

25 Years of Moviescreens



MOVIESCREENS

In January 1996, Alexander and Christoph Thye, together with Günter Ganzevoort founded the company Movie Screens & Equipment GmbH, based in Damme, Lower Saxony.



Photo: Company logo from 1996

One year earlier, Alexander Thye and his father Albert Thye, who at the time ran the Dersa Kino Damme together, had the idea of expanding their cinema offering to include open-air screenings and of using inflatable screens developed by their business partner Günter Ganzevoort. These were made out of a frame of air-filled cushions supporting a projection screen that could quickly and easily be erected and dismantled outside. They purchased the second-ever inflatable screen built by Günter Ganzevoort and organised an open-air cinema at the airport in Damme. It was a resounding success.

It was immediately clear to Alexander Thye that this was a concept that could be developed beyond Damme and Germany. As the expression “Luftbildschirm” was too unwieldy and would not be understood internationally, he simply changed it to “Airscreen”. With this change Alexander Thye managed to win over his brother Christoph. Together they persuaded Günter Ganzevoort to form a company with them to sell and rent out the products he developed - Movie Screens & Equipment GmbH. The film magazine “Filmecho” reported on this in its 6/1996 edition. Later Christoph Thye and Günter Ganzevoort left the company.

In 2003, Movie Screens & Equipment GmbH started successfully exporting internationally, including to the USA and Mexico. Since then the concept of the inflatable screen - christened the “Airscreen” by Alexander Thye in 1995 - has established itself worldwide. Then as now, a number of different manufacturers offer products using this concept, including those made by Alexander Thye’s cousin, Christian Kremer, whom Thye brought into the sector and with whom he founded The Airscreen

Company GmbH & Co. KG. There then followed a few years together in Münster before they went their separate ways. Today, each of the cousins manufactures and markets their own products. Alexander Thye through, among others, his now renamed company Moviescreens Rental GmbH, and the affiliated Moviescreens Technologies GmbH, founded in 2015. Since 2015, the Moviescreens group of companies has been designing and manufacturing its own inflatable screens and accessories for the most part in Germany and Europe.

In January 2021 Moviescreens Rental GmbH celebrates its 25th anniversary and at the same time, on account of the pandemic, a very high demand for open-air and drive-in cinemas. There are few companies that have such a long history, and such a wealth of experience and expertise in this field.



The founders of
Movie Screens & Equipment:
Günter Ganzevoort with
Christoph and Alexander Thye

Contact

Moviescreens Rental GmbH
Alexander Thye

www.moviescreens.de
info@moviescreens.de

Press release Damme, 23.01.21

Open-Air und auch noch aufblasbar

Immer flexibel unter freiem Himmel mit der aufblasbaren Leinwand von Günter Ganzevoort, Geschäftsführer der Firma Intec in Bad Endbach.

Schon im Jahr 1994 hatten wir in der Ausgabe 37 von einer aufblasbaren Leinwand der Marburger Kinobetreiber Hubert Hetsch und Gerhard Closmann berichtet. Für die Erfindung und Konstruktion zeichnet Günter Ganzevoort verantwortlich.

Filmecho: Was kann man sich unter einer aufblasbaren Leinwand vorstellen?

Günter Ganzevoort: Eigentlich muß man von einem aufblasbaren Leinwandrahmen sprechen. Dieser besteht aus luftdichter Gewebefolie, die zu einem Luftkissen zusammengenäht wird. In dieses Kissen strömt von einem Lüfter ständig Luft ein. An dem Rahmen befinden sich Ösen für normale Spanner, hieran ist die Leinwand eingehängt.

Filmecho: Wie kommt man auf so eine Idee?

Ganzevoort: Wer bisher Open-Air-Kino machen wollte, stand vor dem Problem, eine möglichst große Leinwand schnell, sicher und preiswert in freiem Gelände aufzustellen. In aller Regel hat man dazu ein

Gerüst verwendet, an dem ein Rahmen aufgesetzt wurde. Dieses System hat jedoch den Nachteil, daß es sehr unflexibel ist.

In Marburg etwa findet das Kino auf der Schloßparkbühne als regelmäßige Veranstaltung statt, so daß die Leinwand ständig auf- und abgebaut werden muß. Abgesehen von den risikobehafteten Arbeiten auf dem Gerüst, ist die Angelegenheit mit je ein bis zwei Arbeitstagen sehr zeitaufwendig.

Erste Überlegungen, das Gerüst durch eine aufklappbare Aluminiumkonstruktion zu ersetzen, habe ich schnell wieder verworfen, da die Belastung für die Holzbühne zu groß gewesen wäre. Auf der Suche nach einer Lösung habe ich dann eine aufblasbare Kinderhüpfburg entdeckt, die mich dann auf diese Leinwand-Idee gebracht hat.

Filmecho: Was ist der Vorteil dieser Konstruktion?

Ganzevoort: Für das Auf- bzw. Abbauen benötigen wir nur noch rund zwei Stunden. Das Luftkissen wiegt nur noch ca. 600 kg und eine Gefahr für Menschen ist fast völlig ausgeschlossen.

Filmecho: Wie stabil ist das Kissen, wie steht es um die Windbelastung?

Ganzevoort: Nach unseren statischen Berechnungen sind Windschwindigkeiten bis 50 km/h völlig unkritisch. Bei stärkerem Wind sollte man die Konstruktion durch Öffnen der Luftklappen zusammenfallen lassen. Das dauert etwa fünf Sekunden. Wenn man das Kissen bei zu starkem Wind stehen

läßt, kann es passieren, daß sich die Spanner lösen und die Leinwand wie eine Fahne im Wind weht. Im ungünstigsten Fall reißt eine Naht, das Kissen fällt weich zu Boden.

Filmecho: Gibt es eine Baugenehmigung für diese Konstruktion?

Ganzevoort: Nach Gesprächen mit dem TÜV haben wir erfahren, daß Luftkissen wie auch Kinderhüpfburgen keine fliegenden Bauten im Sinne der Bauordnung sind und keine Abnahme für die Aufstellung benötigen. Unabhängig davon haben wir das GS-Zeichen für geprüfte Sicherheit beantragt, um eine entsprechende TÜV-Prüfung nachweisen zu können.

Filmecho: Wer baut diese Luftkissen?

Ganzevoort: Wir bauen die Leinwandträger selbst. Uns steht dazu eine 1000 qm große Halle zur Verfügung. Nachdem wir etwa eine halbe Million DM in die Entwicklung gesteckt haben, steht uns nun geschultes Personal und professionelles Werkzeug zur Verfügung. Als Nebenprodukt können wir jetzt auch Kinderhüpfburgen und aufblasbare Skulpturen bauen.

Filmecho: Wie lange hält so ein Luftkissen?

Ganzevoort: Das Marburger Kissen war seit August 1994 etwa 30mal im Einsatz. Wir haben in Heidelberg auf der Gilde-Jahreshauptversammlung, in Bad Kreuznach und in Damme schon Open-Air-Kino veranstaltet. Ein Wochenende haben wir die Leinwand auch bei Sturm stehen lassen. Alle Aktionen hat das Kissen bisher unbeschadet überstanden. Erfahrungen mit Springburgen haben gezeigt, daß Luftkissen bei entsprechender Behandlung 10 Jahre und länger halten können.

Filmecho: Wie sehen Sie die Zukunft der Luftkissen-Leinwände?

Ganzevoort: Nachdem wir zwei Jahre lang durchweg positive Erfahrungen machen konnten, sind wir davon überzeugt, daß dieses System eine echte Revolution auf dem Open-Air-Kinomarkt darstellt. Aus diesem Grund haben Alexander und Christoph Thye-Lokenberg von den Dersa-Kinos in Damme und ich die Firma „Movie Screens & Equipment“ gegründet, über die wir die Luftkissen vermieten und verkaufen. Außerdem werden wir weiterhin mit den Marburger Kinobetrieben unser Sommer-Open-Air veranstalten. Einen Namen für unser Luftkissen haben wir mittlerweile auch. Es heißt: „Air-Screen“.



Das Team von Movie Screens & Equipment: Günter Ganzevoort und Alexander und Christoph Thye-Lokenberg von den Dersa-Kinos in Damme.

(Fotos: Movie Screens & Equipment)

